

GRÜN-AS

Das aktuelle Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland



**Neustart
Quartiersmanagement**

präventive · leichte
· mittlere · schwere

Kompression



Sanitätshaus Leipzig

(Inhaber: Sanitätshaus Altenburg GmbH)



Der Schweregrad der Venen-, Lymph- oder Lipödem-Erkrankung bestimmt den erforderlichen Kompressionsdruck.

Wir bieten Ihnen ein umfassendes Produktsortiment zur Therapie an: Die Bandbreite reicht von Kniestrümpfen, Schenkelstrümpfen bis hin zu Strumpfhosen - individuell gefertigt.

Für Männer und für Schwangere gibt es Sondermodelle.

Filiale am Westplatz
Friedrich-Ebert-Str. 33
Tel.: (0341) 200 961 80

Filiale in der Selliner Passage
Selliner Straße 1a-c
Tel.: (0341) 414 50 15

Filiale in Großschocher
Anton-Zickmantel-Straße 44
Tel.: (0341) 946 822 00

Unsere Öffnungszeiten für Sie:
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr  

Wir halten zusammen! Bleiben Sie gesund!

WOHNUNGEN FÜR SPITZENTEAMS



kostenlose Servicenummer:

0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
[instagram.com/wgunitaseg](https://www.instagram.com/wgunitaseg)

In 12 Schritten zum optimalen Sehen

Schöpfen Sie das Potential Ihrer Augen zu 100 % aus.

**Ihr
Gutschein**
12-Stufen-
Sehanalyse
gratis



- 1 Computersehtest mit Genauigkeit auf 1/100 Dioptrie
- 2 Prüfung des räumlichen Sehens und des Sehgleichgewichts
- 3 Brillenglasbestimmung Ferne und Nähe
- 4 Betrachtung des Augenhintergrundes
- 5 Blendempfindlichkeitsmessung
- 6 Überprüfung von Tages- bzw. Nacht- und Dämmerungsschärfe
- 7 Keratokonus-Screening
- 8 Augenlinse-Betrachtung der Lichtdurchlässigkeit
- 9 Aufdeckung spezieller Abbildungsfehler innerhalb der Augen, die Sehprobleme verursachen können
- 10 Betrachtung des vorderen Augenabschnitts
- 11 3D-Erlebnis Refraktion
- 12 Beratung und Empfehlung im Anschluss an die Sehanalyse

WEIGEND Optik

Lützner Str. 195 / PEP-Center · 04209 Leipzig
Tel.: 0341 - 411 22 81 · www.optik-weigend.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Immanuel Kant, unbenommen einer der ganz großen Denker unseres Kulturkreises, sagte einst: »Mit dem Alter nimmt Urteilkraft zu und Genie ab.« Er, der uns die Idee der selbstverschuldeten und davon auch abgegrenzt unverschuldeten Unmündigkeit gab, hat hier weise gesprochen, ist doch »Genie« allzu oft nur Eruption aus einem Grummeln und Drücken im

Inneren, Urteilkraft jedoch Abwägung und Differenzierung. Deshalb wünscht man sich – ganz besonders im Miteinander – mehr Urteilkraft. Schließlich sollen möglichst viele Menschen, fast utopisch ist ja das gern benutzte »Alle«, an Veränderungen positiv partizipieren. Grünau verändert sich – wir hoffen zum Guten. Dazu braucht es im Kant'schen Sinne »mündige« Bürger, die eben auch mit Urteilkraft und Wohlwollen anderen Menschen gegenüber agieren.

Schwierig wird es, wenn gerade politische – aber auch in Stadtentwicklung – Verantwortliche doch eben nur an ihr eigenes Milieu, an sich und ihre Freunde denken.

Und es braucht mündige Menschen – Bürger gar im besten aller Wortsinne – die ihre Bedürfnisse konkret artikulieren und an den richtigen Stellen die Lösungen für Problemlagen einfordern können und dies auch tun. Denn, verstehen wir Demokratie richtig, ist die Stadtverwaltung, sind die im Stadtrat sitzenden und diskutierenden Menschen, doch zuvorderst Diener (lat. Minister) der Bevölkerung.

Unser »Grün-As« kann da vermitteln, kann Wege aufzeigen und Themen benennen und das werden wir auch weiterhin, gerade jetzt, machen.

Interessant wird die Entwicklung der neuen Protagonisten des Quartiersmanagements sein – wir haben im Magazin ein gutes Interview, welches die derzeitige Sicht der Aktiven aufzeigt. Auch interessant wird sein wie Stadtentwicklung auf eine Harmonisierung der Milieus – generationen- aber auch kulturübergreifend – einwirkt und ob Lösungen nur für die Lauten (oder auch für die Leisen) angeboten werden. Denn wir sollten nie vergessen, dass der Zustand, den wir jetzt leben, mit all seinen Rechten und Freiheiten, von denen erkämpft wurde, die heute allzu oft nicht mit am Tisch sitzen, wenn über das Morgen entschieden wird.

Wir haben es geschafft, ein faszinierendes, sensibles Auge-und-Ohr auf den Mars zu schicken. Da werden wir es doch wohl auch schaffen, hier in Grünau, sensibel und humanistisch, aufgeklärt und zugewandt miteinander umzugehen. Und trotzdem Problemlagen wie Vermüllung, Vandalismus, Kriminalität und Drogen konkret und offen anzusprechen, ohne sofort abgekanzelt zu werden.

Im Versuch, mündig und hoffentlich mit Urteilkraft zu intervenieren,
Ihr Volly Tanner

ANDREAS

Es gibt Momente im Leben, da steht die Welt für einen Augenblick still – und wenn sie sich weiterdreht, ist nichts mehr, wie es war.

Eine Stimme, die uns sehr vertraut war, schweigt plötzlich für immer.

Ein Mensch, der uns viel bedeutete, ging von uns, ohne dass wir Abschied nehmen konnten.

Unser Kabarett-Mitstreiter und ehrenamtlicher KOMM-Haus-Engagierter **Andreas Schmitz** ist am Montag, den 15. Februar, plötzlich und für uns alle völlig unerwartet verstorben.



Sein mitreißender Humor, sein darstellerisches Talent, seine fröhliche Geselligkeit, seine ausgleichende Art, seine umsichtige Besonnenheit und sein unerschöpfliches Organisationstalent werden uns sehr fehlen.

Den guten Ruf unseres Seniorenkabarets »Die Spottvögel« haben wir zu großen Teilen seinem

unermüdlichen Wirken zu verdanken.

Andreas hat nicht nur die schwierigsten darstellerischen Aufgaben auf unnachahmliche Weise gemeistert, er war auch hinter der Bühne und in der Leitung des Kabarets ein unverzichtbarer Mitstreiter.

Darüber hinaus hat er im KOMM-Haus regelmäßig die beliebten Weinabende organisiert und einen Treff für alleinstehende Grünauer der Altersgruppe Ü 60 initiiert, der wegen Corona leider nur einmal stattfinden konnte.

Ebenso hat sich Andreas zuverlässig in der Stiftung »Bürger für Leipzig« als sogenannter »Wunderpate« bei den »Wunderfindern« engagiert und sich fürsorglich um benachteiligte Grünauer Hortkinder gekümmert, war beim »Brotzeit« e. V. am Buffet der 85.Schule bei der kostenlosen Grundschulversorgung aktiv und führte im Internet ein von ihm kreierte »Genusstagebuch«, das unter dem Link »Genuss mit 60« zu finden ist.

Seine Energie, sein Humor und seine Warmherzigkeit haben Viele und Vieles bewegt.

Lieber Andreas, was uns bleibt, sind angenehme Erinnerungen an die mit dir gemeinsam verbrachte Zeit. Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle lassen dich weiterhin bei uns sein. Du bist zwar aus dem Leben geschieden, aber nicht aus unseren Herzen.

Deine Freunde vom
Seniorenkabarett »Die Spottvögel«
und das Team vom KOMM-Haus

Stadtbezirksbeirat stellt Antrag zum KOMM-Haus

Für die nächste Stadtratssitzung hat der Stadtbezirksbeirat West einen Prüfantrag zur Zukunft des KOMM-Hauses gestellt. Dieser wurde nach Redaktionsschluss im Stadtrat behandelt.

Sofern er angenommen wurde, wäre die Stadtverwaltung aufgefordert, Möglichkeiten für einen neuen Standort des KOMM-Hauses zu prüfen. Infrage käme eine städtische Immobilie oder ein

Baugrundstück. Das Soziokulturelle Zentrum, welches seit 30 Jahren im WK 8 an zwei Standorten ansässig ist, hätte dann die Möglichkeit, sein Angebot zu erweitern und generationsübergreifend an einem Ort zu qualifizieren – bei geringeren Kosten.

Zurzeit ist das Haus Mieter im Gesundheitszentrum Grünau. Wir berichten über die weitere Entwicklung.

IMPRESSUM

25. JAHRGANG

Herausgeber und Redaktion:

Vertriebs- und Pressedienst
Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 21 01 61
Volly Tanner (verantwortl.),
Klaudia Naceur, Uwe Walther
E-Mail: redaktion@gruen-as.de
<https://www.facebook.com/gruenas/>

Vertrieb/Erscheinungsweise:

VPD; monatlich; kostenlos; Auflage: 20.000

Anzeigen:

VPD, Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/02.

Redaktions-/Anzeigenschluss:

Für Ausgabe 4/2021: 23.03.2021

ISSN: 1433-0229

Titelfoto: Uwe Walther

Layout & Satz:

Werbe- & Medienkontor Mertins
Philosophenweg 1 · 04425 Taucha
www.wmk-mertins.de

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen bei Leserzuschriften vor. Die in den einzelnen Beiträgen veröffentlichten Meinungen der Autoren stimmen nicht in jedem Fall mit den Auffassungen der Redaktion bzw. des Herausgebers überein. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Das Stadtteilmagazin »Grün-As« wird unterstützt durch: WBG Kontakt e.G., WG Unitas e.G., Covivio Immobilien GmbH, KKL Immobilienmanagement, Optik Weigend und dem Sanitätshaus Leipzig.

Im »Grün-As«-Interview: das neue Quartiersmanagement

Schnittstelle und Sprachrohr für Grünau

»Grün-As«: Wer oder was ist die »Kontaktstelle Wohnen«? Wo ist sie bereits aktiv geworden? Mit welchen Themen beschäftigt sie sich?

Quartiersmanagement Grünau (QM): Die Kontaktstelle Wohnen, das Kernprojekt des Zusammen e. V., setzt sich für das Recht auf dezentralen Wohnraum für Geflüchtete ein und arbeitet seit 2016 im Bereich Migration/Integration in der Stadt Leipzig sowie



seit 2017 im Landkreis Leipzig und seit 2020 in einem Pilotprojekt im Landkreis Nordsachsen. Wer nach Deutschland flüchtet muss häufig mehrere Monate (50 Prozent sogar über zwei Jahre) in Gemeinschaftsunterkünften leben. Das bedeutet Stigmatisierung und ein Leben am Rande der Gesellschaft. Das Ziel ist es, Menschen durch eigenen Wohnraum ein selbst bestimmtes Leben und gutes Ankommen in dieser Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Kontaktstelle Wohnen begleitet geflüchtete Personen deshalb im gesamten Prozess der Wohnungssuche: Von der Prüfung der Ausgangssituation über die eigentliche Wohnungssuche und die Kommunikation mit Vermieter*innen und Behörden bis zum guten Ankommen im neuen Wohnumfeld.

Darüber hinaus werden in den wöchentlichen Sprechstunden Geflüchtete und Migrant*innen zu Themen rund um die Wohnungssuche beraten. Seit Mitte 2016 konnten so durch die direkte Unterstützung der Kontaktstelle Wohnen bereits rund 1400 Personen in eigenen Wohnraum umziehen (Stand Dezember 2020). Auch

nach dem Umzug sind wir im Rahmen des Projektes »Wohn- und Nachbarschaftsberatung für Geflüchtete« als Ansprechpartner*in für Immobilienfirmen, Hausverwaltungen und Geflüchtete vor Ort.

Träger des Quartiersmanagements Grünau ist der Verein Zusammen e. V., der neben der »Kontaktstelle Wohnen« vor allem in der Nachbarschaftsarbeit aktiv ist. Gerade für 2021 sind unter dem Titel »Neue Nachbarschaften« neue Projekte geplant, die die Entwicklung von Verständigung und Zusammenhalt in der Nachbarschaft in den Fokus nehmen.

Was hat die »Kontaktstelle Wohnen« dazu bewogen, sich um die Trägerschaft des QM Grünau zu bewerben? Gab es bereits Verbindungen in den Stadtteil? Falls ja: Welche?

Grünau ist für den Zusammen e. V. und die Kontaktstelle Wohnen ein vertrauter Stadtteil Leipzigs. Nicht selten können unsere Klient*innen nach Grünau vermittelt werden und auch für die Wohnberatung sind wir regelmäßig

in Grünau unterwegs. Neben der Vermittlung von Wohnungen an Geflüchtete ist unser Schwerpunkt als Verein stets auch die Nachbarschaftsarbeit. Dies beinhaltet beispielsweise Begegnungen zu schaffen, lokale Vernetzung zu stärken, lokales Ehrenamt zu fördern und Konflikte durch Verständigung vorzubeugen.

Die Förderung von Nachbarschaften über partizipative Projekte in den Quartieren erscheint uns dabei ein zentraler Hebel bei der Aktivierung von Bewohner*innen, der Beteiligung von eher marginalisierten Bevölkerungsgruppen sowie der sich daraus verstärkenden Integration von Geflüchteten und Migrant*innen in die Mehrheitsgesellschaft. Dies wird auch ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit als Quartiersmanager in Grünau sein, wo wir unsere Erfahrungen in der Nachbarschaftsarbeit sehr gut einfließen lassen können. Wir bringen also bereits ein Bündel an Erfahrungen hinsichtlich der Themen Wohnen, Nachbarschaft und Integration mit, weshalb die Bewerbung um die Trägerschaft des QM in Grünau somit eine Weiterent-

wicklung der Arbeit des Zusammen e. V. und seines Portfolios ist.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Grünau und wie wollen Sie diesen begegnen?

Wie allgemein bekannt ist der Stadtteil Grünau sozialen, ökonomischen und demographischen Herausforderungen ausgesetzt. Deshalb wollen wir die bauliche Weiterentwicklung der Zentren, Frei- und Verkehrsräume stärker mit sozialen Fragen verbinden. Wir wollen durch offene Räume in den Quartieren zu mehr Chancengerechtigkeit für alle beitragen. Als Kernaufgaben für das neue Quartiersmanagement sehen wir deshalb, die Partizipation am öffentlichen Leben für Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen zu ermöglichen sowie die Migrant*innen in Grünau zu unterstützen, ihre Expertise und Perspektive in Arbeitsmarkt und Gesamtgesellschaft einzubringen.

Zudem gilt es, die bauliche Weiterentwicklung (insbesondere der Zentrenbereiche) voranzubringen und offene Räume für neue Nach-



Das Team des Quartiersmanagement Grünau bei der coronaüblichen Videokonferenz.

barschaften zu schaffen. Soziale und kulturelle Akteur*innen des Stadtteils sollen hier wieder in die Quartiersentwicklungen Grünaus einbezogen werden und die Quartiere innerhalb Grünaus stärker miteinander verknüpft und in Austausch gebracht werden. Bestehende Strukturen sollen dabei verstetigt und fortentwickelt werden. Insgesamt soll die Wahrnehmung Grünaus als grüner und lebenswerter Stadtteil gestärkt werden.

Bestandteil unserer Arbeit werden so auch breit angelegte Beteiligungsprozesse und Vernetzungsarbeit mit Akteur*innen und der Bewohner*innenschaft des Stadtteils Grünau. Wesentliche Prämisse der Quartiersarbeit vor Ort ist es Themen, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen der integrierten Stadtentwicklung mit den lokalen Akteur*innen und Initiativen gemeinsam zu erarbeiten beziehungsweise fortzuführen. Dieser Beteiligungsprozess stellt sicher, wichtige Akteur*innen als künftige Projektträger*innen zu aktivieren und damit auch die Umsetzung und Verstetigung der Projekte und Maßnahmen abzusichern. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit gestaltet den Beteiligungsprozess für die Grünauer Bürger*innen und Akteur*innen in einer transparenten Weise.

Das Budget im neuen Ausschreibungszeitraum ist relativ eng bemessen – mit wie vielen Personalstellen werden Sie das QM betreiben?

Wir haben knapp zwei Vollzeitstellen zur Verfügung, die wir auf ein fachlich sehr breit aufgestelltes Team verteilen. Es werden insgesamt fünf Personen in Teilzeit für das Quartiersmanagement zuständig sein. Die Stadtentwicklung in Grünau erfolgt jedoch gemeinsam mit dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung, das zusätzliche Kapazitäten für Grünau bereitstellt.

Wie sahen für die Mitarbeiter*innen des neuen QM die ersten zwei Monate aus? Mit wem haben Sie sich getroffen? Was wurde vielleicht schon angeschoben?

Die letzten Wochen waren von einer intensiven Phase der Einarbeitung und des Kennenlernens Grünaus geprägt. Es gab viele Auf- und Abgespräche mit Vertreter*innen

von soziokulturellen Einrichtungen, Kitas, dem Projektteam des Grünauer Kultursommers, der Volkshochschule, dem SBB West, der Stadtverwaltung, Wohnungsunternehmen und und und. Auch an verschiedenen Netzwerktreffen haben wir bereits teilgenommen. Ziel dieser vielen Gespräche ist es, uns als neues Quartiersmanagement vorzustellen und zentrale Bedarfe und Problemstellungen in Erfahrung zu bringen.

Auf dieser Grundlage arbeiten wir nun an der Umsetzung erster Formate. So wird es beispielsweise im März einen digitalen Runden Tisch zum Thema »Inklusives Wohnen« geben, der in Kooperation mit dem Inklusionsnetzwerk Sachsen und dem Arbeitskreis Integriertes Wohnen stattfinden wird.

Besonders haben wir uns auch über die Vervollständigung unseres Teams gefreut. Mit Maria Habre, zuständig für Integration und Gesundheit, sind wir nun vollzählig und startbereit.

Es gab nun auch schon eine erste Quartiersratssitzung. Einige Quartiersräte waren ja zunächst ein wenig skeptisch. Wie schätzen Sie den Verlauf der Konferenz ein? Und wie soll die Zusammenarbeit sowohl mit dem QR als auch dem Stadtbezirksbeirat künftig gestaltet werden?

Nachdem der Quartiersrat in unterschiedlicher Besetzung 14 Jahre mit Antje und Uwe Kowski zusammengearbeitet hat ist eine gewisse Skepsis hier sicherlich nachvollziehbar und verständlich. Deshalb haben wir die erste Sitzung vordergründig auch dafür genutzt, uns als neues Team vorzustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Insgesamt jedoch trat uns die Mehrheit der Quartiersräte aufgeschlossen entgegen. Wir sind deshalb sehr zufrieden mit der Auftaktveranstaltung. Wir freuen uns darauf, in Zukunft noch stärker in den Austausch mit den Mitgliedern des Quartiersrats zu treten und diese – wie auch schon zuvor – aktiv in die Projektentwicklung und die Ausgestaltung unserer Beteiligungsformate und Entwicklung der einzelnen Wohnkomplexe einzubeziehen. Außerdem streben wir eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Quartiersrat und SBB West an. Vielleicht sind hier auch ein bis zwei gemeinsame Ver-

anstaltungen beider Gremien möglich. Dazu befinden wir uns derzeit in der Abstimmungsphase.

Der Stadteilladen war immer eine gut frequentierte Anlaufstelle, deren Öffnungszeiten jedoch bereits in den letzten beiden Jahren (unabhängig von Corona) stark reduziert wurden. Wie sehen Ihre Pläne bezüglich des Stadteilladens aus?

Sie haben schon richtig festgestellt, dass die Arbeitszeit für das Quartiersmanagement eng bemessen ist. Den Stadteilladen werden wir dennoch für die Grünauer*innen als Anlaufstelle, Ort der Beratung, des Zusammenkommens und Austauschs für Alle mit den bisherigen Öffnungszeiten und der jetzigen Stundenzahl von zehn Stunden pro Woche beibehalten. Leider muss der Stadteilladen jedoch coronabedingt vorerst geschlossen bleiben.

Welche Projekte werden Sie weiterführen und welche kommen eventuell hinzu?

Derzeit sind wir in der Findungsphase und stimmen gerade mit dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung (AWS) die Jahresplanung ab. Wir werden an bestehende Strukturen, Netzwerke und Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern der integrierten Stadtentwicklung anknüpfen.

Mit Neuausrichtungen der bundesweiten Programmstrategie (vormals »Soziale Stadt«, jetzt »Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten«) liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der neuen Ausschreibungen in der Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit, Förderung von Chancengleichheit und Beteiligung sowie zivilgesellschaftlichen Engagements.

Daher haben sich einige Kernaufgaben verschoben und es werden sicher auch neue Formate/ Projekte hinzukommen. Wir freuen uns hier auf einen guten Austausch mit den Grünauer*innen, Akteur*innen wie Beteiligten auf Seiten der Stadtverwaltung. Es ist uns wichtig als Schnittstelle und Sprachrohr für die Bevölkerung, Akteur*innen und Träger dienen, verbunden mit dem Ziel Grünau auf dem Weg zu einem lebendigen und attraktiven Stadtteil Leipzigs zu unterstützen und begleiten.

Interview: Klaudia Naceur

Marc Püschel:

Kommunikationsstrukturen erhalten

Zu der Neubesetzung des Quartiersmanagements Grünau gab uns der Sprecher des Quartiersrats Grünau, Marc Püschel, ein Statement. Er ist schon seit seinem 16. Lebensjahr in diesem ehrenamtlichen Gremium tätig – zuerst in Vertretung der Grünauer Jugend mit ihren Anliegen und dann, etwas später und mit wachsendem Alter, auf dem Bürgersitz.



Foto: Volly Tanner

Marc Püschel

Püschel, der in Halle auf Lehramt Deutsch und Sozialkunde (Politik, Wirtschaft und Recht) studiert und sich daneben auch im Förderverein Max-Klinger-Gymnasium engagiert, sagte uns:

»Grundsätzlich gilt der Dank den Kowskis (trugen 14 Jahre lang durch alle Tiefen und Höhen der Stadtteilentwicklung die Verantwortung für das hiesige Quartiersmanagement – Anm. der Red.) für ihre Arbeit. Wir hoffen, dass die Kommunikationsstrukturen erhalten bleiben und wir vom Quartiersrat werden weiterhin die Augen und Ohren offenhalten und aus unserer jahrelangen aktiven Sicht die Arbeit des neuen Managements reflektieren.«

Volly Tanner



**Der Quartiersrat
Grünau im Netz:**
www.qm-gruenau.de/
[quartiersrat-gruenau](http://quartiersrat-gruenau.de/)



Intervallstudie Grünau 2020

Ein Blick auf die Nachbarschaftsbeziehungen

An dieser Stelle möchten wir weitere interessante Ergebnisse aus unserer Bewohnerbefragung 2020 vorstellen. Diesmal steht das Thema Nachbarschaftsbeziehungen im Mittelpunkt. Gerade in dichter besiedelten Gebieten wie Grünau spielt das Verhältnis zu den Nachbar*innen eine wichtige Rolle, wenn es um die Wohnzufriedenheit geht.

Wir wollten von den Grünauer*innen wissen, wie sich die Beziehungen in ihrer Nachbarschaft in den letzten Jahren verändert haben. Der Großteil der Befragten gibt an, keine Veränderungen wahrzunehmen (58 %). Zwölf Prozent meinen, die Beziehungen haben sich eher verbessert. Elf Prozent stellen eine Verschlechterung fest. Der Rest kann kein Urteil abgeben. Das trifft besonders auf jene zu, die erst seit kurzer Zeit in ihrem WK wohnen. Hinsichtlich Verbesserungen im Zusammenleben wird auf eine gegenseitige Unterstützung verwiesen, die sich zum Teil aufgrund der Pandemie-Situation ergeben hat. Es wird auch angemerkt, dass es Nachbar*innen gab, mit denen man nicht so gut klarkam. Diese seien nun aber ausgezogen. Oft betonen die Befragten, dass sie die Personen in ihrer Nachbarschaft im Laufe der Zeit besser kennengelernt und mehr Kontakte geknüpft haben. Verschlechterungen wer-

den vielfach auf Mieterwechsel zurückgeführt. Zu den neuen Mieter*innen besteht (bisher) kein Kontakt. Die Befragten weisen zudem auf negatives Verhalten ihrer Mitmenschen hin, zum Beispiel zunehmende Lärmbelästigung und fehlende Rücksichtnahme.

Uns interessierte außerdem, wie eng das Verhältnis in der Nachbarschaft ist. Nur jeweils ein sehr

ger sie in ihrem WK wohnen, desto enger ist das wahrgenommene Verhältnis in der Nachbarschaft. Tendenziell sind die Kontakte außerdem intensiver in den Beständen der Wohnungsbau-genossenschaften. Dort hat die Hausgemeinschaft im Sinne des Genossenschaftsgedankens oftmals noch einen hohen Stellenwert.

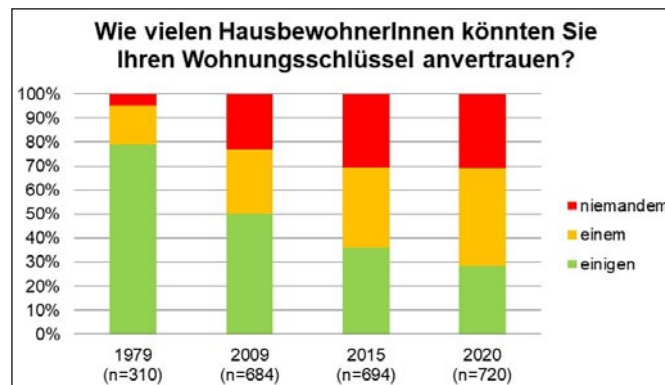
Ein Indikator für das Vertrauen in die Nachbarschaft, ist die Frage,

tischsten. Insgesamt fehlt es vor allem den Grünauer*innen mit kurzer Wohndauer noch an ausreichend Vertrauen in die Hausbewohner*innen.

Die Auswertung zeigt, dass es Zeit braucht, enge und vertraute Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen. Gleichzeitig ist es wichtig, die bestehenden Beziehungen zu den Nachbar*innen zu pflegen. Unstimmigkeiten im Zusammenleben sollten angesprochen und Konflikte gemeinsam ausgehandelt werden, um ein harmonisches Miteinander in der Nachbarschaft zu befördern.

Wir hoffen, dass wir die Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2020 bald auch vor Ort in Grünau vorstellen und diese gemeinsam mit allen Interessierten diskutieren können.

Prof. Dr. Sigrun Kabisch,
Janine Pöbneck
UFZ – Helmholtz-Zentrum
für Umweltforschung Leipzig



Vertrauen in die Nachbarschaft im Langzeitvergleich

kleiner Teil der Befragten gibt an, dass sich die Leute im näheren Wohnumfeld einerseits gar nicht kennen (3,8 %) oder dass sie andererseits richtig befreundet sind (2,4 %). Die große Mehrheit kennt die Nachbar*innen entweder flüchtig (45 %) oder näher, sodass man sich auch mal aushilft (48 %). Dabei fällt auf: Je älter die Befragten sind und, damit verbunden, je län-

ger sie in ihrem WK wohnen, desto enger ist das wahrgenommene Verhältnis in der Nachbarschaft. Tendenziell sind die Kontakte außerdem intensiver in den Beständen der Wohnungsbau-genossenschaften. Dort hat die Hausgemeinschaft im Sinne des Genossenschaftsgedankens oftmals noch einen hohen Stellenwert. Ein Indikator für das Vertrauen in die Nachbarschaft, ist die Frage,

man den eigenen Wohnungsschlüssel anvertrauen könnte. In der Erhebung 2020 antworten 29 % der Befragten mit »einigen«. Seit Beginn der Langzeitstudie 1979 ist dieser Anteil sehr stark gesunken (siehe Abbildung). Differenziert man nach Wohnort innerhalb Grünaus, dann sind die Befragten in den WKs 4 und 5.2 am skep-

UFZ HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



PREUSCHKE
DER FAHRRADLADEN IN GRÜNAU

Öffnungszeiten:
Montag: 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 10.00 - 14.00 Uhr

Stuttgarter Allee 12 · 04209 Leipzig
gegenüber der „Völkerfreundschaft“

EPAG
Ihr Elektro-Partner Axel Grundmann

**Elektroinstallationen
aller Art für Privat,
Gewerbe und Industrie.**

Elektroinstallationsbetrieb
Axel Grundmann e. K.
Saarländer Str. 15 · 04179 Leipzig
Telefon: 03 41 / 4 79 39 53
Telefax: 03 41 / 4 80 34 34
info@elektropartner-grundmann.de

Ausstellungseröffnung:

150 Jahre Rosa Luxemburg

Am 5. März 1871 wurde Rosa Luxemburg geboren. In ihrem kämpferischen Leben stieg sie zu einer der einflussreichsten Ikonen der internationalen Arbeiterbewegung auf und ist auch 100 Jahre nach ihrem Tod durch reaktionäre Freikorps-Truppen eine Leitfigur für den Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit. Ihr Zitat »Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden« ist mittlerweile einer der beliebtesten Aufschriften auf Demo-Bannern jeglicher politischer Couleur.

Der ehemalige Geschichtslehrer und Grünauer Fritz Hundt widmet seine neueste Poster-Ausstellung



Fritz Hundt, der Kurator der Ausstellung, mit einem seiner Werke.

Foto: KOMM-Haus

dieser großen historischen Figur und bringt sie uns durch viel Informatives anschaulich näher. Herrn Hundts Tafeln zeichnen sich durch analoge Gestaltungsmittel aus. Dabei ist nichts gedruckt oder am Computer entworfen, sondern in mühevoller Handarbeit mit Stift und Schere selbst entworfen. Eine auffällig erfrischende Abwechslung in Zeiten von Photoshop und Digital-Ausgabe.

Zur Ausstellungseröffnung am 5. März um 17 Uhr im Wagner-Saal des KOMM-Hauses wird der Macher Fritz Hundt erwartet. Mit einer kleinen Führung durch seine Ausstellung möchte er mit interes-

sierten Gästen ins Gespräch kommen.

Da coronabedingt keine Gruppenveranstaltung zulässig ist, gibt es ein kleines Eröffnungs-Event live bei Facebook auf »Wir sind Grünau«.

AUSSTELLUNG



150 Jahre Rosa Luxemburg
bis Ende April im KOMM-Haus
zu den Öffnungszeiten des Hauses
Selliner Straße 17
04207 Leipzig
Web: www.kommhaus.de

Brief an die Redaktion

Kunstwerk »Jugend«

Uns erreichte Ende Januar ein Leserbrief, der einen interessanten Aspekt der Stadtentwicklung in Grünau aufwirft – den Aspekt der Verwahrlosung. Frau Bühner schrieb uns:

Seit Jahren bemühe ich mich darum, diesem Kunstwerk »Jugend« (soll renoviert werden, wir berichteten im letzten Magazin, Anm. der Red.) zu einem würdigen Standort zu verhelfen. Es steht auf einer Grünfläche, die völlig mit Unkraut überwuchert ist und von den damals angepflanzten Rosen kaum noch ein Rest zu sehen ist.

Vom Amt für Stadtgrün und Gewässer Leipzig erhielt ich 2017 auf meine Anfrage nach einer Beetpflege die Antwort, dass eine »grundhafte Erneuerung des Beetes« kurzfristig nicht möglich sei. Man hätte aber als Alternative eine Wildblumenmischung aus-

gebracht, als wertvolle Nahrung für Schmetterlinge, Bienen und Hummeln.

Das angrenzende Montessori-Schulzentrum, welches einen Schulgarten angelegt hat und diesen pflegt, fühlte sich auf meine Anfrage für die Pflege des Skulpturenbeetes nicht zuständig. Das sei Aufgabe der Stadt, so die Antwort des Schulleiters.

Sollte also nach erfolgter Sanierung des Kunstwerkes dieses Beet immer noch mit Unkraut bewachsen sein, schlage ich vor, die Plastikgruppe an einem anderen würdigen Standort aufzustellen.

Viele Schulen werden derzeit in Grünau saniert und auch die dazugehörigen Außenanlagen. Da wäre dieses Kunstwerk an einer dieser Schulen sicher besser aufgehoben als vor dem Montessori-Schulzentrum.



Foto: Bühner

Der Zustand der Kunstwerke im Sommer 2020.

Der neue Toyota Highlander.

Der Möglichmacher für jede Fahrt, für jeden Fahrer.

Erleben Sie die Freiheit der vielen Möglichkeiten ...

*Kraftstoffverbrauch in l/100km: außerorts 5,4 - 5,2 innerorts 5,8 - 5,4 kombiniert 5,5 - 5,1. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 124-116. CO₂-Effizienzklasse: A+. Ges. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die KFZ-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.

Auf in den Frühling!

THULE Heckfahrradträger

Komplett einklappbar - einfach zu bedienen. Geeignet für alle Fahrradtypen auch E-Bike. Passend für Schwannenhals, abnehmbare und Flansch-Kupplungen. Komplett abschließbar.

Aktions-Preis nur 449,- €

... mit unseren Outdoorangeboten

Transporttasche im Wert von 25,- € gratis dazu! Nur solange der Vorrat reicht!

AUTOSAXE

Sandberg 59 | 04178 Leipzig
Telefon 0341 / 94 500

Auto Saxe | NL der Auto Weller GmbH & Co. KG | Auto Weller GmbH Co. KG, Sitz Osnabrück, Amtsgericht Osnabrück HRA 201326, Persönlich haftende Gesellschafterin: Auto Weller Beteiligungs-GmbH, Sitz Osnabrück Amtsgericht Osnabrück HRB 202397, Geschäftsführer: Burkhard Weller, Jörg Hübener, Werner Söcker

LWB-Bauten 2021

4,3 Millionen Euro werden verbaut

In der Entwicklung von Wohnräumen ist das Schlimmste überhaupt, die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten. Dann bröckelt nämlich in aller Regel das Gemäuer.

Deshalb haken wir in guter Regelmäßigkeit nach, was so bei den in Grünau Wohnraum zur Verfügung stellenden »Playern« an Baumaßnahmen gehauen und gestochen wird. Frau Samira Sachse, Pressesprecherin und Teamleiterin Unternehmenskommunikation der LWB, verrät uns: »Nachdem die LWB bereits große Sanierungsmaßnahmen in der Ludwigsburger Straße und im Dölziger Weg erfolgreich abgeschlossen hat, sind im vergangenen Jahr die vier Neugeschoss Titaniaweg 5, Titaniaweg 3, Jupiterstraße 2 und Titaniaweg 9 in den Fokus gerückt.

Angefangen wurde 2020 mit der Sanierung des Titaniaweges 5. Die Arbeiten wurden Ende 2020 beendet und das trotz schwieriger Rahmenbedingungen infolge der Corona-Maßnahmen. Sowohl in den 93 Wohnungen und den Gewerbeeinheiten als auch im Treppenhaus, dem Eingangsbereichen oder etwa an Fassade und Balkonen fanden umfangreiche Arbeiten statt. Dämm- und Dacharbeiten wurden durchgeführt, Fenster er-



Die Sanierung im Titaniaweg 5 wurde bereits Ende 2020 abgeschlossen.

neuert, die Heizung optimiert und beispielsweise Leitungen ausgetauscht. In diesem Jahr folgt die Sanierung des Titaniaweges 3. Die Arbeiten, die hier geplant sind, sind vergleichbar mit den Maßnahmen im vergangenen Jahr. Unter anderem werden die Balkonbrüstungen erneuert, Fenster und Balkontüren ausgetauscht, Haustechnik erneuert, Dämmarbeiten durchgeführt und beispielsweise das Treppen-

haus verschönert. Insgesamt sind Investitionen in Höhe von mehr als 4,3 Millionen Euro geplant. In dem 1983 errichteten Plattenbau sind fast ausschließlich Ein- und Zweiraumwohnungen zu finden.«

Die LWB bietet in der Wohnanlage seniorenfreundliches Wohnen an. Im Nachbargebäude ist die Arbeiterwohlfahrt zuhause mit speziellen Serviceangeboten für ältere Mieter, darunter eine Essen-

versorgung und Veranstaltungsangebote.

»Insgesamt gibt es hier 115 Wohnungen«, so Samira Sachse uns gegenüber – und abschließend: »Außerdem ist geplant, mit der Neugestaltung eines weiteren LWB Wohnhofes zu beginnen. Diese Freianlage befindet sich zwischen den Neugeschossen im Dölziger Weg 2 und 4.«

Volly Tanner

Baumfällungen im Robert-Koch-Park

Wir bekamen einen Leserbrief von Barbara Lemme zugesandt, dessen Fragestellung wir sogleich weiterleiten wollten. Hier aber erst einmal der Brief in Auszügen: »Als Anwohnerin des Robert-Koch-Parks sehe ich mit Besorgnis, dass gerade die Bäume gefällt werden beziehungsweise gefällt werden sollen, die die letzten heißen, trockenen Sommer überstanden haben. Dieser Park ist so etwas wie die grüne Lunge Grünaus, sollte man da nicht sehr sorgfältig abwägen, was erhalten werden kann? Die alten, starken Bäume filtern nicht nur Schadstoffe

aus der Luft, besonders von der vorbeifahrenden Straße, sie haben auch eine kühlende, erfrischende Funktion im heißen Sommer. Sicher muss der Park neu gestaltet werden, aber ob zuerst die alten, intakten Bäume wegmüssen?«

Zuerst antworte uns Manuela Powollik, die Pressesprecherin vom St. Georg (med. Klinik West): »Um auch weiterhin die Parkanlage im Robert Koch Park gefahrlos benutzen zu können, wurden bis Ende Februar Baumpflegearbeiten im Rahmen der Anlieger- und Verkehrssicherungspflichten durchgeführt. Leider sind

davon auch Bäume betroffen, die von der sogenannten Rußrindkrankheit befallen sind. Diese Bäume müssen gefällt und entsorgt werden.«

Sylvia Raubold, von der Stabsstelle Kommunikation der Stadt Leipzig, teilte uns mit: »Nach unserem Kenntnisstand erfolgen im Robert-Koch-Park Pflegemaßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit. Hier werden von der Rußrindkrankheit befallene Bäume entnommen.«

Das bedeutet leider auch, dass die Bäume eben nicht mehr gesund waren. Die Rußrindkrank-



heit ist derzeit in Leipzig kaum einzudämmen und wird durch den Pilz *Cryptomstroma corticale*, einen Schwächeparasiten, übertragen und ausgelöst. Dieser ist auch für den Menschen gefährlich.

Volly Tanner

Umfangreiche Maßnahmen der Leipziger Verkehrsbetriebe

Das große Bauen

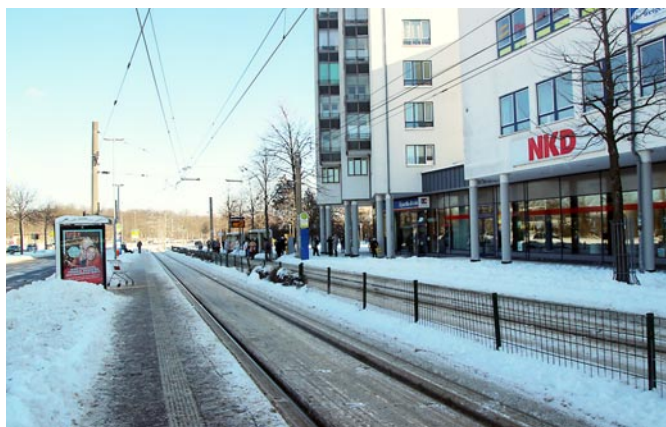
Am 12. Januar fand die Informationsveranstaltung der Stadt Leipzig rund um die Baustellen Odermannstraße/Demmeringstraße, Lindenauer Markt, Kulturstraße sowie Lützner Straße statt. Wir haben uns in die Präsentation hineingeschlichen – das funktionierte gut, da es digital möglich war, den Ausführungen zu folgen.

Natürlich betreffen nicht alle Stationen dieses großen Unterfangens unseren Stadtteil, an manchen Ecken werden wir jedoch berührt – und diese wollen wir für unsere Leserschaften aufschlüsseln:

Die Leipziger Verkehrsbetriebe werden voraussichtlich zwischen Ende August und Mitte Dezember diesen Jahres die Lützner Straße zwischen Brünner Straße und Heidelberger Straße neugestalten, dies bedeutet (nach Ausweisungen in den Planungen) bis zur Haltestelle der Straßenbahn am PEP-Center. Die Baulänge beträgt dabei anderthalb Kilometer.

Im Bauumfang sind ausgewiesen: ein grundhafter Ausbau der Gleis- und Fahrleitungsanlagen, die Optimierung von Kurven und Radien zur Verbesserung der Reisegeschwindigkeit, neue Dynamische Fahrgastinformationen (DFI), die Erneuerung des Blindenleitsystems,

ein Z-Überweg an der Haltestelle Parkallee und die Erneuerung von Bahnstrom- und Niederspannungsanlagen. Dabei ist die Nutzung des vorhandenen Geh- und Radwegs als Baustraße notwendig. Die Oberflächen werden jedoch nach den Baumaßnahmen wieder hergestellt und vereinheitlicht.



Endpunkt der Baumaßnahmen in Grünau: die Haltestelle am PEP-Center.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Baumaßnahmen werden von Anfang März bis 23. Juli dieses Jahres die Linien 7, 8, 15 und 74 verkürzt bis/ab Angerbrücke beziehungsweise Sportforum Süd fahren. Die neue Straßenbahnlinie 35 verbindet Miltitz mit Böhlitz-Ehrenberg, zwischen

Angerbrücke/ Sportforum Süd und dem Lindenauer Bushof verkehrt der SEV (Schienenersatzverkehr) 7/15 und zwischen Schönauer Ring und Endstelle Grünau-Nord ein Quartierbus.

Von September 2021 bis zum Februar 2022 wird die Haltestelle Grünau-Nord aufgrund Schienen-

baumaßnahmen ersatzweise an der Haltestelle Kursdorfer Weg bedient.

Die Buslinie 62 kann in dieser Zeit die Haltestelle Miltitz nicht bedienen. Umstiegshaltestelle zwischen Linie 15 und Bus 62 ist Kiewer Straße.

✉ Volly Tanner

Wege zum See

Der voraussichtlich im April beginnende Wegebau Richtung Kulkwitzer See wird aktuell vorbereitet. Noch in dieser Woche beginnen einzelne Baumfällarbeiten zwischen der Straßenbahnhaltestelle Lausen und den Überwegen des Zschampert. Für temporäre Einschränkungen bittet das Amt für Stadtgrün und Gewässer um Verständnis. Von den Fällungen betroffen sind vorwiegend Bäume, die aufgrund der Trockenheit der letzten Dürrejahre bereits stark vorgeschädigt sind. Im Herbst werden dann entlang der ausgebauten Wegeachse die erforderlichen Ersatzpflanzungen mit Bäumen und Sträuchern erfolgen. Die Seitenbereiche erhalten zudem eine regionale Kräuterrasenmischung.

✉ Info: Stadt Leipzig

Bei uns informieren

Auch in den nächsten Ausgaben werden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, weiter über das Baugeschehen in Grünau informieren. Die Wohnungsbau-genossenschaft Kontakt hat uns schon fürs nächste Heft informiert und auch ein großer neuer Bau für die Pflege und für alte Menschen wirft seine Schatten über den Stadtteil. Bleiben Sie neugierig!

Urbaner Wald Grünau

Ausfälle, Schäden, Müll

Schon seit 2012 entstand im Rahmen des städtischen Projekts »Entwicklungsstrategie Grünau 2020« ein Urbaner Wald auf dem 5,5 Hektar großen Gelände der ehemaligen »Eiger Nordwand« (2007 abgerissene Elfgeschosser) an der Neuen Leipziger Straße.

Mittlerweile sind Jahre ins Land gezogen und immer wieder erreichen uns Anfragen wie das weitere Entwickeln dieses grünen Moments in unserem Stadtteil gedacht ist. Deshalb fragte wir beim hiesigen Amt für Stadtgrün und Gewässer nach und die zuständige Kollegin der Kommunikationsabteilung der Stadt, Sylvia Raubold, antwortete uns:

»Die Bäume und Sträucher im Urbanen Wald Grünau werden jetzt nach ihrem Anwuchs und der

abgeschlossenen Kulturpflege eine ganze Zeit lang sich selbst überlassen. Die extrem warmen und trockenen Sommer in den Jahren 2018 bis 2020 haben dem Grün im gesamten Stadtgebiet stark zugesetzt. Auch im Urbanen Wald



Der Urbane Wald im Sommer 2020.

in Grünau gibt es Ausfälle bei Bäumen durch Trockenschäden und Krankheiten. Unser Fachpersonal der Abteilung Stadforsten des Amtes für Stadtgrün und Gewässer führt vor Ort regelmäßig Baumkontrollen und erforderliche Arbeiten zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit durch. So werden in diesem Jahr entlang der Miltitzer Allee abgestorbene Bäume entnommen. Bereits im vergangenen Jahr wurde entlang des Geh-Radweges das notwendige Lichttraumprofil durch einen Schnitt der Gehölze wieder hergestellt. Zudem wurden im Jahr 2020 einmal alle Wegebänke gemäht. Auch Müllablagerungen werden von uns immer wieder vom Gelände entfernt.«

✉ Volly Tanner

CINEPLEX
LEIPZIG

**DAS KINO
IN UND FÜR
GRÜNAU**

Unser Programm unter
www.cineplex.de/leipzig

Mareike Möstel

Die positiven Seiten von Grünau

Wenn über Grünau gesprochen wird, besonders von Menschen, die nie bis selten hier sind, schwingt da immer wieder gerne etwas Abwertendes in den Statements mit. Da möchten viele Menschen etwas dagegensetzen. Eine von ihnen ist die 13-jährige Gymnasiastin Mareike Möstel mit ihrem eigenen Instagramprofil »unser_gruenau«. »Ich möchte Grünau vorstellen und auf die schönen, lebenswerten Seiten aufmerksam machen«, so die sich in ihrer Freizeit mit Literatur, ihrem Klavier, ihrer Familie und einem Chor beschäftigende Mareike zu ihren Gründen – und weiter: »Es gibt so viele schöne Ecken in Grünau, die aber nur wenige Leute kennen, wie zum Beispiel der Kolonnadengarten oder der Hundt'sche Park. In Grünau können sich junge Familien und auch Senioren wohlfühlen. Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten aber auch viele kulturelle Angebote.«

Im ersten Lockdown nutzten Mareike und ihre Familie die Zeit oft für Spaziergänge, »... was ich irgendwann langweilig fand. Meine

Familie und ich fingen deshalb an, schöne Sachen, die uns auffielen, zu fotografieren.«



Foto: Volly Tanner

Damals meinte jemand zu ihr, dass ihm die Kinder leidtäten, die in Grünau in kleinen Wohnungen,

ohne Balkon und ohne Grün vorm Haus wohnen. »Da fiel mir auf, dass die Leute ein völlig falsches Bild von Grünau haben. In der Schule wird oft erzählt, dass in Grünau nur merkwürdige Leute wohnen, die sich nichts anderes leisten könnten und dass es in Grünau nichts Schönes gibt. Das stimmt aber einfach nicht. Wir kennen hier viele nette, fleißige und sehr engagierte Menschen.«

Bei all dem Engagement sieht Mareike den Stadtteil aber nicht nur in rosaroten Farben. »Auch wenn ich bisher nur über die schönen Seiten Grünaus berichtet habe, ist mir natürlich bewusst, dass es auch einige Probleme gibt. Aber über die wird oft gesprochen. Nur Wenige machen sich die Mühe, auch mal nach den positiven Dingen zu schauen. Um Vorurteile abzubauen, möchte ich aber genau über diese berichten.«

✉ Volly Tanner



Mareikes »unser Grünau« auf Instagram:
www.instagram.com/unser_gruenau

Sabine D. Finger

Durch Speisen reisen

Die vielfältige Grünauerin Sabine D. Finger, selbst gelernte Fleischfachverkäuferin und mittlerweile eine der Festen der vhs Leipzig, gibt den Aufschlag zur kulinarischen Reise online der Volkshochschule. Schließlich – und da hat der Titel der Veranstaltung auch recht: Zusammen is(s)t man weniger allein.

Die Reise beginnt am 5. März in Leipzig und führt bis Juni über Eschweiler, Konstanz, Karlsruhe, Straubing, nach Kaiserslautern und Bremen – wobei in Kaiserslautern sogar Sternekoch Peter Scharff die Schürze überzieht. In Leipzig krenzt Sabine Korianderlamm und Kartoffel-Sellerie-Rauke-Püree.

»Anders als beim Fernsehkoch wird gemeinsam gekocht und gegessen. Die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor dem Kurstermin eine Einkaufsliste mit allen Zutaten. Die Köchinnen und Köche »kommen« dann per Video direkt in die Küche. Die kulinarisch Mitreisenden können dort allein oder zusammen mit Partner, Familie, Freund oder Freundin unter Anleitung mitkochen. Dabei gibt es nicht nur gesunde und leckere Rezepte zu entdecken. Beim gemeinsamen Essen tauscht man sich aus, spätestens dann lernt man auch seine »Mitreisenden« näher kennen. Natürlich kann man zwischendurch Fragen stellen, einfach locker plaudern, sich über regionale Besonderheiten oder das nächste Reiseziel austauschen«, erzählt Ilona Hensel von der vhs.

Sabine Finger fügt an: »Lamm ist bei mir Tradition zu Ostern – gefüllt mit Kindheitserinnerungen und schon Dekaden Einstieg ins Fest der Fruchtbarkeit und des Frühlings. Und das Kartoffel-Sellerie-Rauke-Püree war einst ein Experiment und ist so lecker geworden, dass ich es mittlerweile zu meinen Lieblingsrezepten zähle.«

Die Mitreisenden erhalten den Beitrittscode für die Lernplattform der Volkshochschulen (www.vhs.cloud). Dort sind nach jeder Reise alle Rezepte als PDF zu finden und



Foto: Volly Tanner

es gibt darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit den netten Reisebegleitenden noch weiter austauschen.

Weitere Informationen und Anmeldung: Telefon 0341 / 123-6000 oder im Internet unter www.vhs-leipzig.de/kulinarische-reise

✉ Volly Tanner

Auch die Stammmieter achten

Der Bürgerverein Grünau feiert 2021 sein 30-jähriges Bestehen. Schon von Anfang an ist Petra May hier zweite Vorsitzende. Im Rückblick, so May, gibt es viel Positives über die Arbeit des Vereins zu sagen:

»Ob es die Mitsprache bei Großprojekten, wie zum Beispiel beim Allee-Center, war oder der Kampf um die Erhaltung der Stadtbibliothek im WK 7, wir waren immer dabei. Wir haben Stadtrundgänge mit Verantwortlichen der Stadt und der Politik organisiert. Mit Freude haben wir über Bebauungspläne diskutiert und Herrn Tiefensee in die Klinger Schule eingeladen, um auf den schlechten Zustand der Schule aufmerksam zu machen. Immer haben wir bei den Rückbaumaßnahmen darauf hingewiesen, dass Wohnungen mit Aufzug gebraucht werden und dass die gute Infrastruktur nicht zurück gebaut werden darf. Viele kleine Aktivitäten haben das Zusammenleben bunter gemacht. So gab es zum Beispiel die Unterstützung als Paten von Schulen und Kindergärten. Wir haben mit Kindergartenkindern Schach gespielt und nunmehr schon seit über 25 Jahren das Gedächtnistraining für ältere Bürger durchgeführt. Beim Schöner Parkfest waren wir mit Sportspielen für Kinder dabei. Besonders herausgehoben soll hier



Foto: Volly Tanner

Kunst und Grün und Hochhäuser – Grünau im Wandel.

der nunmehr schon zur Tradition gewordene »Lebendige Adventskalender« sein, welcher als Höhepunkt zum Jahresabschluss den Bürgern viel Freude, Unterhaltung und vor allem geselliges Zusammenbringen bringt.

Die seit 1980 in Grünau lebende ehemalige Diplom-Ingenieurin für Elektrotechnik, die als Bauleiterin

im Kabel- und Rohrleitungsbau und später in einem Planungsbüro tätig war, sagt zu den heutigen Zuständen:

»Die Wohnungen wurden nach der Krise der Nachwendzeit zunehmend wieder bezogen und bei den »Stammmietern« kam immer mehr Unzufriedenheit auf. Die neuen Mieter passen nicht zu den

»Stammmietern«. Sie haben andere Gewohnheiten, andere Traditionen und eine andere Sprache. Das führt zu Spannungen und Konflikten im Zusammenleben, die dringend moderiert werden müssen. Das braucht Zugeständnisse von vielen Seiten.« Und weiter: »In der Phase der Einschränkungen durch Corona ist mir sehr bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass die Wohnkomplexe eine kleine Einheit bilden sollten und alle wichtigen Versorgungseinrichtungen (so wie es vor Jahren war) vorhanden sein müssen. Grünau ist von der Größe her, wie eine Kleinstadt und die Wege innerhalb von Grünau sind weit. Nicht jeder Weg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und das Fahrrad nicht für jeden Bürger geeignet. Aus diesem Grund macht es mir Sorgen, wenn die Wege zur Sparkasse oder zur Post immer weiter werden und der kleine Einkauf um die Ecke nicht mehr möglich ist. Die Bibliothek spielt hier eine große Rolle, denn sie ist nicht nur der Ort, um Medien auszuleihen, sondern ein wichtiger Kommunikationspunkt vor Ort, der erhalten bleiben muss.«

Volly Tanner



Mehr Informationen zum Bürgerverein Grünau:
www.buergerverein-gruenau.de

TSV Leipzig 76 e. V.

Stuttg. Allee 22, 04209, Tel.: 4 21 78 74

Mo.-Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kinderturnen (bis 10 J.)

Volleyball, Badminton, Tanzen, Rhythmische Sportgymnastik, Gesundheits- und Rehasport

Gesund durch Bewegung

im Ladyfit, Jupiterstraße 44, 04205 Leipzig
Telefon: 03 41 / 4 79 03 31

regelmäßige Angebote mit und ohne Rehabilitationsverordnung: Seniorengymnastik / Fit über 50

montags 09.30 Uhr und 10.30 Uhr
mittwochs 09.15 Uhr und 11.15 Uhr
donnerstags 10.30 Uhr

Rückenfitness / Wirbelsäulengymnastik

montags 17.45 Uhr
dienstags 19.00 Uhr
donnerstags 18.00 Uhr
freitags 09.30, 10.30, 19.00 Uhr

Pilates

donnerstags 15.00 Uhr

BESTATTUNGSINSTITUT TRAUERBEISTAND IN GRÜNAU



Kiewer Straße 3 / Ratzelbogen
04209 Leipzig

24-Stunden-Telefon:
03 41 - 412 95 95

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr

E-Mail: bestattungsinstitut-gruenau@gmx.de

Bürgermeisterin Vicki Felthaus:

»Bessere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen«

In der Serie »Verantwortliche der Stadt und für Grünau« befragen wir die Leipziger Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie, Vicki Felthaus:

»GRÜN-AS«: Wann und weshalb waren Sie denn das letzte Mal in Grünau?

Vicki Felthaus: Ich bin, besuche und nutze regelmäßig die Grünauer Welle. Gemeinsam mit meiner Familie verbringen wir hier immer schöne Stunden. Und zuletzt war ich noch im Robert-Koch-Park, um mir hier vor Ort von

Ulrike Bernard das Konzept des neuen soziokulturellen Zentrums von Haus 4 des Steinstraße e. V. vorstellen zu lassen. Dieses neue Angebot ergänzt die anderen Formate, die wir in Grünau schon haben, auf kreative Art und Weise. Ich wünsche mir sehr, dass diese Öffnung des Klinikparks für die Allgemeinheit rege angenommen und genutzt werden wird.

Welche Probleme sehen Sie in Grünau – Ihr Arbeitsfeld als Bürgermeisterin betreffend?

Mein Aufgabenbereich als Bürgermeisterin ist im Kern alles, was



Foto: Josephine Weinhild

Familien, Kinder und Jugendliche betrifft: Kitaplätze, Schulgebäude, Familienberatungsstellen, Hilfen zur Erziehung und Freizeittreffs und vieles andere mehr. Im Januar 2021 habe ich gemeinsam mit meinen Amtsleitern und dem Jugendhilfeausschuss die umfangreiche Verwaltungsvorlage »Integrierte Kinder- und Jugendhilfeplanung der Stadt Leipzig« vorgelegt. Diese Planung enthält eine gründliche Analyse der Leipziger Stadtteile hinsichtlich der Angebote für junge Menschen und zeigt die Erfordernisse für die Verbesserung der Situation von jungen Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld auf. Es wird in dieser Planung definiert, wie wir noch besser als bisher und überall im Stadtgebiet Chancengerechtigkeit ermöglichen, Familien stärken und den Schutz des Kindeswohls gewährleisten können. Dabei setzen wir auch sehr auf eine bessere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Belangen, die sie unmittelbar betreffen.

Die Kinder und Jugendlichen in Grünau lernen zu einem viel zu hohen Teil schon frühzeitig Armut kennen. Daraus folgen erhebliche Nachteile für ihre eigene Zukunft. Leider gehört zu dieser Wahrheit auch, dass es in Grünau viel Jugendkriminalität gibt. Unterdurchschnittlich viele Grünauer Kinder und Jugendliche besuchen im Anschluss an die Grundschule ein Gymnasium. Das sind die Kehrseiten eines schönen Stadtteils mit vielen grünen Freiräumen, einer gut ausgebauten ÖPNV-Anbindung und Fahrradwegen an das Stadtzentrum und die an-

grenzenden Stadtteile, Kultur- und Freizeitangeboten und vielen Kita-Einrichtungen. Hier wird unsere Integrierte Kinder- und Jugendhilfeplanung mit konkreten Maßnahmen ansetzen.

Und welche Lösungsansätze können Sie anbieten und einfließen lassen?

Mein oberstes Ziel ist es, frühzeitige Hilfe bei Problemen anzubieten, Schwellen abzubauen, um diese Hilfen zu beanspruchen und Familien in ihrer eigenen Kompetenz maßgeblich zu stärken. Eltern und Kinder sind die stärkste Beziehungseinheit, diese gilt es mit allen Mitteln zu unterstützen. Wir können als Leipziger Stadtverwaltung in Kooperation mit Freien Trägern leider nicht jedes Problem beheben. Deswegen ist es meine Zielstellung insbesondere in Grünau schon in den Kindertagesstätten weitere Sozialarbeiter*innen einzusetzen, welche Probleme in Familien frühzeitig sehen, Hilfen vermitteln und mit ihnen an eigenen Lösungen arbeiten.

Was wünschen Sie sich für Grünau?

Grünau bietet viele Potenziale. Einige Leipziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe machen sich hier auf den Weg, um neue Angebote zu versuchen und gemeinsam mit den Grünauern zu entwickeln. Ein nachbarschaftliches aktives Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft ist ein Gewinn für ganz Leipzig und hilft auch Familien weiter.

🗨 Interview: Volly Tanner

Grünau auf Blau

Das Stadtteilradio

Unsere Sendetermine 2021:

14.03.	11.04.	09.05.	06.06.	04.07.
29.08.	26.09.	24.10.	21.11.	19.12.

Immer 13-14 Uhr auf Radio Blau 99,2. Oder als Podcast auf Spotify und auf gruenau-auf-blau.de.

Hoffnungstüten

Was steckt dahinter oder gar da drin? Es ist ein Versuch, Menschen im Lockdown zu zeigen: Du bist nicht allein! Ein schöner Spruch, ein leckeres Rezept, eine gute Bastelidee, eine wichtige Seelsorgenummer, ein geistlicher Impuls ...

Alles Kleinigkeiten, aber dennoch eine Abwechslung im herausfordernden und Kräfte raubenden Alltag auf Abstand. Alle ein bis zwei Wochen sind an drei verschiedenen Orten in Grünau neue Hoffnungstüten zu entdecken: Am Turm der Pauluskirche (Alte Salz-

straße 185), vor der St. Martinskirche (Kolpingweg 1) und an der Kirche Schönau (Schönauer Straße 245).

Viel Freude damit und vielen Dank an die Ehrenamtlichen der Gemeinde, die diese Aktion mit möglich machen.

 Fanny Lichtenberger



Social-Media-Profile

www.instagram.com/glauben.leben.gruenau
www.facebook.com/glauben.leben.gruenau



Foto: Matthias Möbius

Angebote des Mütterzentrums


Im März findet die Elternbegleitung per Telefon/Videochat oder auch beim Spaziergang statt. Ihr habt Fragen, Sorgen, Gesprächsbedarf? Wir sind weiter für euch da! Ruft uns an, schreibt uns oder verabredet euch mit uns zum Videochat oder einem gemeinsamen Spaziergang: Montag bis Donnerstag von 10 bis 13 Uhr unter 03 41 / 4 12 85 15 sowie Dienstag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr unter 01 57 / 87 45 45 60 – per E-Mail an stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

Jeden Dienstag im März von 10 bis 11 Uhr zeigt euch Katrin online via Zoom kreative Ideen für das Basteln zu Hause. Anmeldung bitte unter katrin.rudloff@muetterzentrum-leipzig.de

Der kostenlose Deutsch-Konversationstreff findet jeden Dienstag und Donnerstag online von 10 bis 12 Uhr via Zoom für Arabisch-sprechende Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung statt. Der Treff wird von einer arabisch-sprechen-

den Kursleiterin begleitet und bietet die Möglichkeit zum Austausch und Anwenden der deutschen Sprache (ein Angebot im Rahmen des Bundesprogrammes Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung). Anmeldung per E-Mail an: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

Eine Kooperation des Familienzentrums »Müzel« Grünau mit der Beratungspraxis Wurzelwerk ist der Online-Gesprächskreis: »Gemeinsam Eltern«. Das Gesprächsangebot für Eltern zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, gemeinsamer Ideenfindung und »Herdenbildung« findet am Montag, dem 29. März von 17 bis 18.30 Uhr statt. Moderiert wird die Veranstaltung von Romy Lautenbacher (Beratungspraxis Wurzelwerk). Das Thema lautet: »Wie finde ich wieder Zeit für mich?« Der Teilnahmebeitrag beträgt fünf Euro, die Anmeldung unter info@wurzelwerk-leipzig.de

 Info: Müzel

Neuer Ausleihservice

Jetzt können Medien auch in der Bibliothek Grünau-Süd bestellt werden. Was bereits in der Stadtbibliothek und den Bibliotheken Gohlis, Paunsdorf, Plagwitz und Südvorstadt möglich ist, wird nun auch auf die Standorte Grünau-Süd, Böhlitz-Ehrenberg, Reudnitz und Schönefeld erweitert.

Der Service mit Terminvergabe funktioniert so:

1. Sie suchen sich zu Hause aus dem Online-Katalog maximal fünf Medien Ihrer gewünschten Abhol-Bibliothek heraus. Bitte im Katalog die gewünschte Bibliothek auswählen!
2. Sind die Medien in Ihrer gewünschten Abhol-Bibliothek ausleihbar, schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen uns an.
3. Sie nennen Ihre Ausweisnummer, Ihre Telefonnummer/ E-Mail-Adresse und die gewünschten Titel.
4. Wir suchen die Medien heraus. Bei telefonischer Anfrage nennen wir Ihnen den Abholtermin; bei E-Mail-Anfrage erhal-

ten Sie diesen per Mail übermittelt.

5. Sie bringen Ihren Bibliotheksausweis zum Abholtermin mit, zeigen ihn vor und warten, bis wir Ihr Medienpaket – bereits verbucht – bereitgelegt haben.
6. Dann können Sie Ihre Medien entgegennehmen. Die Ausleihquittung liegt bei.

Der Ausleihservice kann nur mit einem gültigen Bibliotheksausweis in Anspruch genommen werden! Bitte beachten Sie auch die Auslastung Ihres Lesekontos (maximal mögliche Ausleihen).

BIBLIOTHEK GRÜNAU-SÜD



An der Kotsche 11-13
04207 Leipzig

Tel.: 0341 / 123-52 20

Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr
E-Mail: bibliothek.gruenau-sued@leipzig.de

Internet: www.stadtbibliothek.leipzig.de

Bei uns finden Sie eine starke Nachbarschaft!

WOHNUNGEN FÜR
NEUE PROJEKTE



kostenlose Servicenummer:

0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
[instagram.com/wgunitaseg](https://www.instagram.com/wgunitaseg)

Modernes Wassermanagement für den Kulki?

Foto: Vally Janner

Nun ist es da das Jahr 2021 zwar erst zwei Monate alt, aber weil die Zeit ja so schnell vergeht, wird es gefühlt wieder nur einen winzigen Augenblick dauern und dann ist schon wieder Sommer.

Das ist genau meine Zeit! Denn ich bin absoluter Fan unseres »Kulki« und im Sommer ist es dort nun mal am schönsten. Ich spaziere auch sehr gern im Herbst und Winter um den See, mit dem rauen Wind im Gesicht, aber der Sommer am See ist durch Nichts zu ersetzen. Ich erinnere mich noch ziemlich genau, als ich als Zugezogener das erste Mal am Ufer stand und mit Staunen das glasklare Wasser betrachtet habe. Das war vor zirka 20 Jahren und in dieser Zeit ist viel passiert, aber die sensationelle Wasserqualität von »meinem See« fasziniert mich auch heute noch.

Deswegen bin ich auch, so oft wie es meine Zeit zulässt, dort, um Sonne zu tanken, bisschen zu schwimmen und danach gibt es ein kühles Bier im Strandlokal. Was will

man mehr, es ist einfach herrlich und das direkt vor unserer Haustür. Man braucht weder Auto noch die Deutsche Bahn – die kleine Erholung liegt sozusagen in Laufnähe. Einige rümpfen ja heute noch die Nase, wenn sie hören, du wohnst in Grünau. Ich lasse ihnen gern diese Meinung, sollen sie sich doch was darauf einbilden »in der Stadt« zu wohnen.

Wir haben den »Kulki« und das bedeutet eine so tolle Wohnqualität wie es sich Viele wünschen würden, oder anderswo viel Geld dafür bezahlen müssen. Zum Glück haben auch noch keine sogenannten Investoren den See ins Visier genommen, denn schneeweiße Jachten, Hotelburgen und eine betonierte Promenade sucht man hier vergebens. Ich denke, genau das Ursprüngliche und Naturbelassene ist es, was den See so charmant und vielleicht auch ein bisschen eigenständig macht.

Wie gesagt, für mich ist es absolut wunderbar und wenn ich mir die Liegewiesen im Sommer an-

sehe, bin ich nicht der Einzige mit dieser Meinung. Leider ist es aber so, dass wo Licht ist auch Schatten auftauchen. Einige Entwicklungen machen mir ein bisschen Sorgen und weil ich eben schon so lange den See regelmäßig aufsuche, glaube ich die Dinge auch beurteilen zu können.

Als erstes fällt mir das ständig wachsende Aufkommen von Müll und Unrat auf, welcher irgendwo einfach liegen gelassen wird. Das ist sehr beunruhigend, denn wo einmal Müll herum liegt, kommt erfahrungsgemäß noch mehr Müll dazu. Das sollten wir alle gemeinsam zur Erhaltung unseres Naherholungsgebietes mit aller Macht verhindern und dazu kann jeder seinen Beitrag leisten. Auch das Grillen, an allen Ecken und Enden, ist eine unschöne Erscheinung, die sich in letzter Zeit immer mehr breit macht. Größere Gruppen von meist in langen schwarzen Gewändern eingehüllten Menschen, aber auch Jugendliche, brutzeln was das Zeug hält. Nun ist das Grillen im Freien natürlich nicht verboten, aber wenn in sommerlicher Hitze das vertrocknete Gras kniehoch steht, dann ist es einfach eine große Gefahr. Hier würde ich mir wünschen, dass die Verantwortlichen schnellstens reagieren, bevor vielleicht einmal eine Katastrophe in Form eines Flächenbrandes ausbricht.

Mit Trockenheit hat auch das nächste Thema zu tun, wo nach meiner Meinung schnellstes Han-

deln geboten wäre. Vor vielen Jahren wurde ja mal ein Überlauf gebaut, um überschüssiges Wasser aus dem See abzuleiten. Damals war das auch richtig, denn die Entwicklung konnte ja keiner vorhersehen. Heute ist dieser Überlauf zirka einen Meter von der Wasseroberfläche entfernt und die Distanz steigt leider jedes Jahr mehr. Also, der Wasserspiegel im See fällt unaufföhrlich und das wird sich bei der vorhergesagten Klimaentwicklung vermutlich auch nicht ändern. Die Regenmengen reichen nicht aus, um den Pegel zu stabilisieren und einen Wasserzulauf gibt es nicht. Ich denke, hier wären dringend Ideen und Taten gefragt, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, denn wenn die Kohle erst einmal wieder zum Vorschein kommt ist es zu spät.

Mein Vorschlag dazu wäre, mit einer Bürgerinitiative alle befestigten Flächen in den See zu entwässern. Also das Regenwasser von den umliegenden Dächern und anderen befestigten Flächen direkt in den See zu leiten. In der Kanalisation ist es verloren aber der See könnte es in unser aller Interesse sehr gut gebrauchen. Ich weiß nicht, ob das so einfach machbar ist, dafür bin ich kein Fachmann, es ist einfach nur eine Idee. Für dieses Jahr wünsche ich jedenfalls allen treuen und vielleicht dem einen oder anderen neuen Fan unseres »Kulki«, einen schönen und erholsamen Sommer am See.

✉ Frank Vonthal



**Individuelle Beratung
Persönliche Vorsorge
Würdevolle Begleitung
Alle Bestattungsarten**

Sie finden uns in:
Schönefeld: Waldbastr. 2a, Grünau: Plovdiver Str. 36
und 1x auch in Ihrer Nähe.



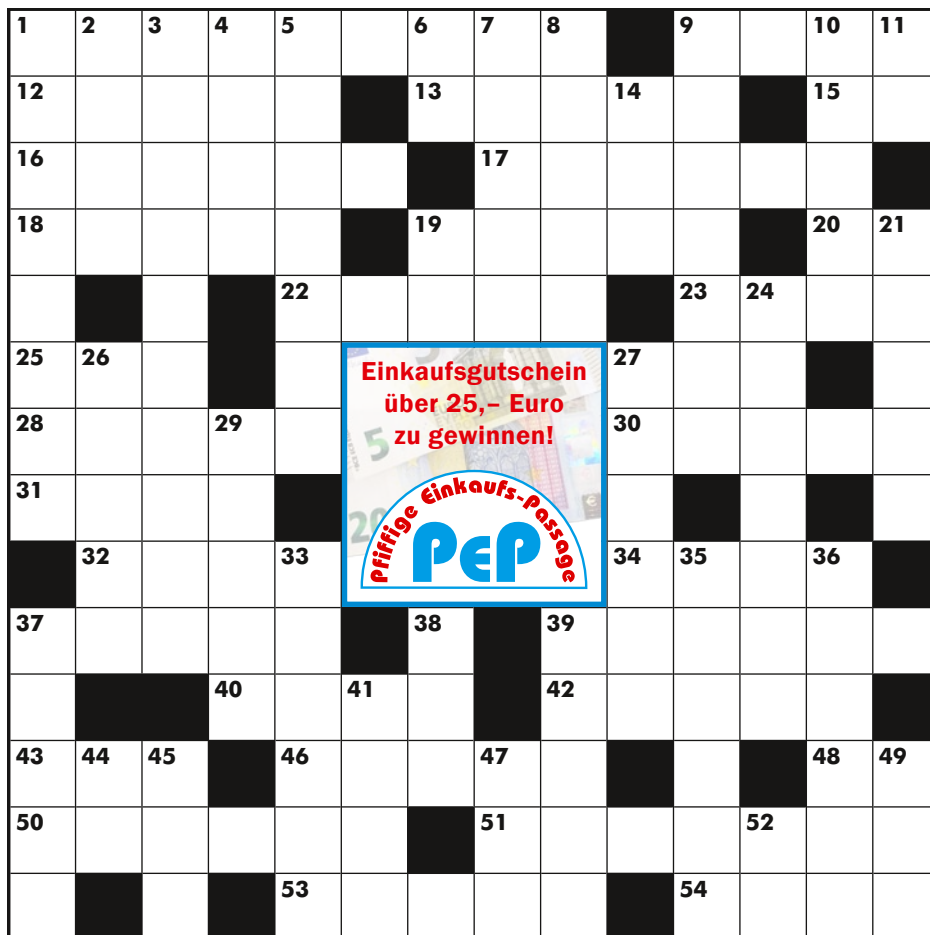
Leipzig
0341. 244 144



»Grün-As«-Rätselpaß

Waagrecht: 1 deutscher Philosoph und Anthropologe (1804-1872), 9 Stadt im Norden Italiens, 12 schwedischer Naturforscher (1707-1778), 13 deutscher Mathematiker, Astronom und Physiker (1777-1855), 15 Fluss in Kasachstan und Russland, 16 ein besonders harter Gummi, 17 Geschicklichkeitsspiel mit bunten Holzstäbchen, 18 Stadt und Gemeinde in Südtirol, 19 Stadt im Norden Indiens, Bundesstaat Punjab, 20 Skatausdruck, 22 ein weiblicher Vorname, 23 Dorf in Belgien (Gemeinde Beveren), 25 Mittelgebirgszug in Niedersachsen, 27 ein Tanzschritt, 28 griechische Sagengestalt, Tochter des Tantalos, 30 Hafenstadt des antiken Roms, 31 dänischer Komponist und Dirigent (1817-1890), 32 eine Amtstracht, 34 kleines Apothekergewicht, 37 Marktgemeinde in Oberösterreich (Bezirk Perg), 39 US-amerikanischer Schriftsteller (1923-2007), 40 Fluss in Sibirien, 42 deutscher nationalistischer und demokratischer Schriftsteller und Historiker (1769-1860), 43 der kleinste indische Bundesstaat, 46 Verfahren zur Ortung von Gegenständen mittels Schallimpulsen, 48 chinesischer Admiral und Flottenführer (1371-1435), 50 Ortsgemeinde in Rheinland-Pfalz (LK Neuwied), 51 deutscher Philosoph (Hermeneutik / 1900-2002), 53 Abfall, Müll, 54 deutscher Schriftsteller und Erzähler (1926-2014)

Senkrecht: 1 deutscher Anatom, Histologe und Zytologe (1843-1905), 2 ein giftiger Nadelbaum, 3 unkonventionell, eigenwillig, 4 Stadt und Gemeinde auf Sizilien, 5 Fabelname des Fuchses, 6 Elementsymbol für Silber, 7 französischer Schriftsteller und Philosoph (1913-1960), 8 Provinz im Südwesten Angolas, 9 traditioneller ungarischer Tanz, 10 englischer Maler des Ästhetizismus (1841-1893), 11 französisch: Gold, 14 jamaikanisches Musikgenre, 19 japanische Familie des Altertums von Kriegern, Gelehrten und Dienern, 21 britischer Komponist (1857-1934), 24 deutsch-baltischer Chemiker, Philosoph und Soziologe (1853-1932), 26 Papstkrone, Kopfbedeckung im Altertum, 27 österreichischer Schriftsteller und Aphoristiker der Wiener Moderne (1873-1955), 29 sozialistischer deutscher Politiker und Publizist (1840-1913), 33 rumänischer Komponist und Dirigent (1881-1955), 35 norwegische Kommune (Fylke Trøndelag), 36 Ort in Belgien, östlich von Brüssel (Brabant), 37 französische Schriftstellerin, Bestseller-Autorin (1935-2004), 38 Gestalt der Nordischen Mythologie, Gattin des Riesen Ägir, 39 französischer Revolutionär, Arzt und Naturwissenschaftler (1743-1793), 41 Ortsgemeinde in Rheinland-Pfalz, Landkreis Vulkaneifel, 44 Elementsymbol für Osmium, 45 Vorsteher eines Klosters, 47 eine Amphibienart, Riesenkröte, 49 metallhaltiges Gestein, 52 Abkürzung für Meines Erachtens



Einkaufsgutschein
über 25,- Euro
zu gewinnen!

Pfiffige Einkaufs-Passage
PEP

13 40 50 23 25 47 26 30 5

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 16. März 2021 an das »Grün-As« in die Binzer Straße 1, 04207 Leipzig oder per E-Mail an redaktion@gruen-as.de (bitte Wohnanschrift vermerken).
Auflösung aus Heft 1/2 2021: Das Lösungswort lautete »Habsburg«.

Den PEP-Einkaufsgutschein gewinnt Inge Adam aus der Windsheimer Straße. Über den Gutschein der Bären-Apotheke darf sich Rita Schirm aus der Dorfstraße (Krostitz) freuen. Der Kinogutschein für das Cineplex in Grünau geht an Renate Kircheis aus der Alte Salzstraße.
Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Web + Mail @dressen

Baugenossenschaft Leipzig eG GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.	www.bgl.de
Wohnungsgenossenschaft »Lipsia« eG	www.wg-lipsia.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG Die »GUTE ADRESSE«.	www.vlw-eg.de
Stadtteilmagazin »Grün-As«	www.gruen-as.de
Grünauer Kultur	www.grunauer-kultur.de
KOMM-Haus	www.kommhaus.de

Rechtsanwälte
Fachanwälte

Wessel
Wennemuth

ALLEE-CENTER

Ludwigsburger Straße 9 · 04209 Leipzig
Telefon: 03 41/42 65 10 · Fax: 03 41/42 65 18
www.wessel-wennemuth.de

Eckard Wessel
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Christian Wennemuth
Fachanwalt für Mietrecht
und Wohnungseigentumsrecht

Weitere Schwerpunkte:

- Erbrecht
- Baurecht
- Versicherungsrecht
- Strafrecht
- Reisevertragsrecht
- Internetrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Arbeitsrecht
- Sozialrecht
- Inkasso/Forderungsbeitreibung
- Medizin-/Arzthaftungsrecht

Wohnungsmarkt

Ihre Wünsche, unser Raum



Nach Ihren Wünschen sanierte
1- bis 4-Raum-Wohnungen
im Quartier am Kulkwitzer See

Miltitzer Allee 2-22 | Schrammsteinstr. 7-11 | Basteistr. 2-8



Unser Mieterbüro

Montag und Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr

Miltitzer Allee 14 | 04207 Leipzig
Telefon: 0341 415 58-11
info-L@kkl-immobilienmanagement.de



KKL
IMMOBILIEN-
MANAGEMENT

Bei uns wird

Treppensteigen belohnt ...

... mit einer geringeren Miete und knackigen Waden.



Sommertaugliche Waden & eine modernisierte Wohnung mit großem Balkon? Das gibt's im ersten Gebäudeabschnitt unserer Wohnanlage An der Kotsche! Und wer lieber auf's Treppensteigen verzichtet, findet das passende Zuhause mit Aufzug in den Gebäudeabschnitten 2 bis 5.

Ansprechpartnerin: Katharina Göldner • Tel.: 0170 - 92 88 006
k.goeldner@wbg-kontakt.de • wohnen-kotsche.de

Kontakt
Wohnungsbau-Genossenschaft e.G.